Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 65 (1987)
Heft: 11

Artikel: Das Wort des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission
Autor: Moirandat, X.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-936550

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

glatt, inamyloid und acyanophil, (5,6) 6,3—7 (7,3)×(2,8) 3—3,5 (3,8) µm. *Basidien* schlankkeulig, viersporig, 30×5 µm, *Pleurocystiden* vielgestaltig, meist gedrungen, kopfig, kurzkeulig, blasenförmig, mit kurzem oder langem Stiel, etwas dickwandig, hyalin, z. T. mit Plasmatropfen. Die meisten Cystiden sind scheitelwärts mit kleinen runden Körnchen mehr oder weniger bedeckt und von ganz nackt bis mit einer dichten Perücke bekleidet. Die Anordnungen dieser Körnchen, aber auch die Formen der Cystiden sind von Pilz zu Pilz verschieden, d. h. ein Pilz hat etwa 80—90% Cystiden der Formen 2,5 und 6 und ein anderer weist die Formen 2,5 und 8 auf, wobei 4 nicht vorkommt (s. Tafel). Bei Pilzen mit den Typen 1, 3, 4, und 7 kommen 2 oder 8 nicht vor. *Cheilocystiden* keine beobachtet; es könnten aber einige Pleurocystiden wegen ihrer Nähe zur Lamellenschneide als Cheilocystiden angesehen werden. Die Lamellenschneide ist fertil. *Lamellentrama* irregulär, Hyphen hyalin, dünnwandig, 3 µm dick. Die *Hutdeckschicht* besteht aus hymeniformen, rundkopfigen, braungefärbten Elementen, die bis 19 µm Durchmesser und bis 20 µm lange Stiele haben. Spindelige Zellen, die über die Huthaut hinausragen, sind nicht vorhanden. Das *Hutfleisch* besteht aus vielgestaltigen, dünnwandigen Hyphen und die *Stielrinde* aus dickwandigen, braungefärbten Hyphen von 3,5—5 µm Dicke. Daraus entspringen die hyalinen, schwach dickwandigen, aber kopfigen *Caulocystiden* ohne Körnchen oder Kristalle. Das hyaline *Stielfleisch* besteht aus glatten bis knorrigen und verzweigten, dick- oder dünnwandigen Hyphen. Keine Schnallen gefunden. Auf Zapfen von *Pinus silvestris.*
Nähe Neu-Rum, Innsbruck. Austria, 930 NN. Nr. 8632/3. 19. 4. 68. Leg. und det.: Dr. N. Gerhold.

Bemerkungen: Bresadolas Bild 310/2 zeigt *S. tenacellus* in heutigem Sinne. Bild 210/1 könnte *S. stephanocystis* darstellen. Lange zeigt auf Tab. 44[F] *S. esculentus.* Ricken hat auf Tab. 109[1] *stephanocystis* unter dem Namen *esculentus* auf Pinuszapfen, während 109[3] die abgebildete Cystide von *tenacellus* zeigt, trotzdem der Pilz Fichtenzapfen aufsitzend gezeichnet ist. Mosers Angaben decken sich mit denen von Kühner & Romagnesi in Flore analytique.

Johann Schwegler †

Das Wort des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission

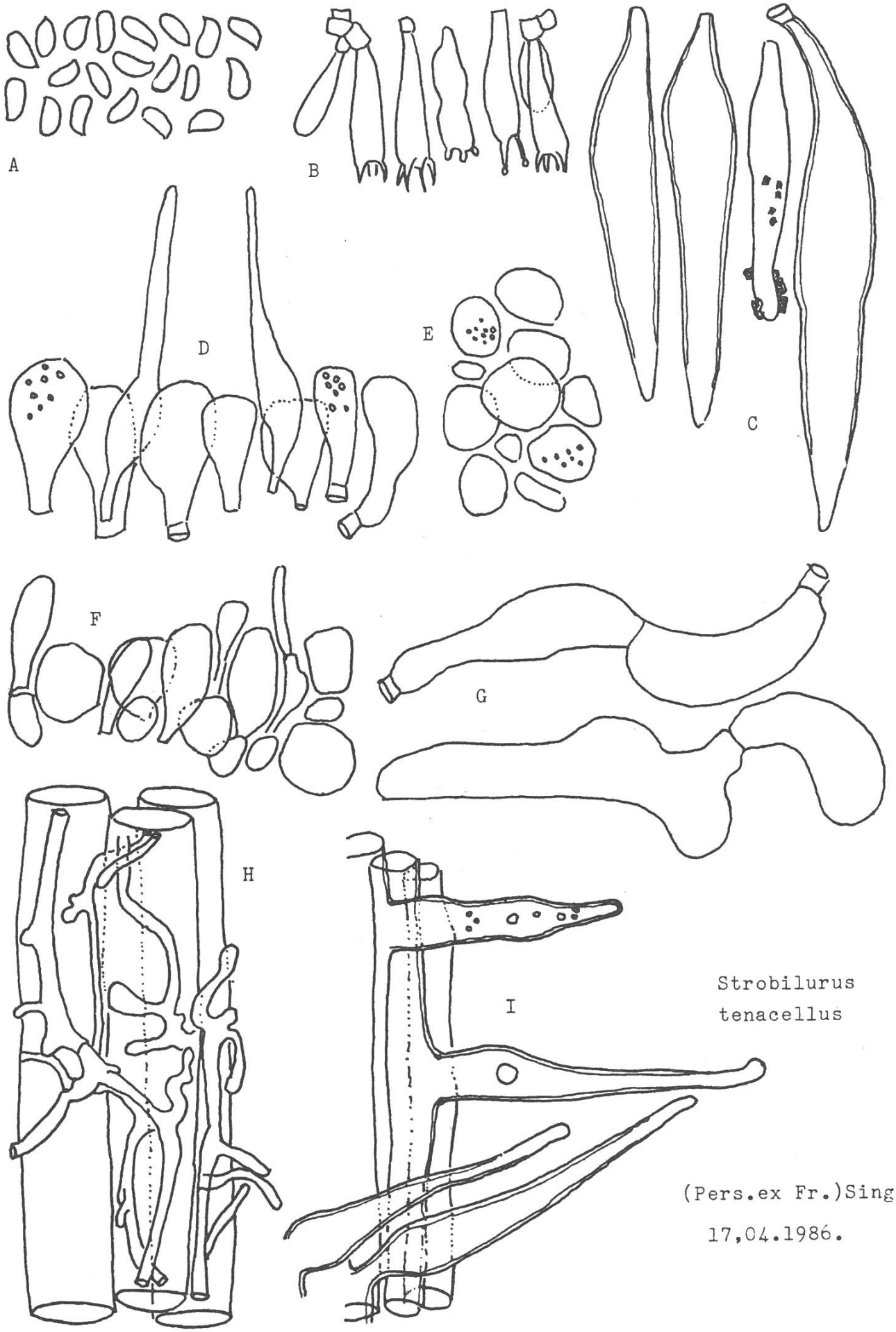
In Erinnerung an Johann Schwegler

Wann habe ich Johann kennen gelernt? Ich weiss nicht mehr genau. Vielleicht vor ungefähr zwanzig Jahren. Es war an einer «Schweizerischen Pilzbestimmertagung», vielleicht in Schöftland, wo wir beide als Gruppenleiter tätig waren.
Am Samstagabend sass er, allein, an einem Tisch. Ich kam zu ihm und, auf seine Einladung hin, setzte ich mich. Wir plauderten. Worüber? Das weiss ich nicht mehr. Wir haben nicht sofort «Du» gesagt. Es ging noch eine gewisse Zeit, bis das gegenseitige Vertrauen geschaffen war. Ich fand aber sogleich bei Johann einen angenehmen Kontakt und konnte ihn als einen friedlichen und freundlichen Kameraden beurteilen. Miteinander sprachen wir ausschliesslich Hochdeutsch. Auf diese Weise hielt er in Ehren die deutsche Sprache, die ich in der Schule gelernt habe. Diese Tatsache habe ich stets als eine Höflichkeit zu mir empfunden.
In den siebziger Jahren habe ich die jedes zweite Jahr stattfindende und zweisprachige «Bestimmerwoche» in Prés d'Orvin über Biel fünfmal nacheinander organisiert. Ein- oder zweimal war Johann dort als Gruppenleiter: ich konnte seine Dienste und seine Kompetenz schätzen. Und später, als er der Kursleiter

(Fortsetzung Seite 200)

Strobilurus tenacellus: A) Sporen, B) Basidien, C) Pleurocystiden, D) HDS- Schnitt, E) HDS-Aufsicht, F) Hutrand-Aufsicht, G) Hutfleisch, H) Stielfleisch, I) Stielrinde mit Caulocystiden. — ×1000.

Strobilurus tenacellus: A) Spores, B) Basides, C) Pleurocystides, D) Epicutis, coupe radiale, E) Epicutis, scalp, F) Cellules de la marge du chapeau, G) Chair piléique, H) Chair caulinaire, I) cortex caulinaire avec caulocystides —×1000.



Strobilurus tenacellus

(Pers.ex Fr.)Sing

17,04.1986.

der Schweizerischen Pilzbestimmertagung war, habe ich ein paar Male die glückliche Gelegenheit gehabt, ihm als Gruppenleiter zu helfen.
Ich habe also mit Johann zahlreiche mykologische Anlässe erlebt. Die in seinem Umgang verbrachten Momente sind immer schön gewesen. Denn er hatte ein enormes Wissen auf dem Gebiet der Natur (Pflanzen, Pilze usw.). In seinem Beisein habe ich mich bereichert. Und noch dazu war er menschlich und bescheiden, er nahm sich nie wichtig. Er wusste das Lachen zu pflegen. Sein strahlender Optimismus hat nie versagt, auch wenn er schwer krank war.
Ich erlaube mir nun, den französischen Schriftsteller A. de Saint-Exupéry zu zitieren, der viel besser als ich die richtigen Worte beim Verlust eines Kameraden zu finden wusste. Ich versuche zu übersetzen:
«... Nie aber, nie kann man den verlorenen Kameraden ersetzen. Nie kann man sich alte Kameraden schaffen. Der Schatz von so vielen gemeinsamen Erinnerungen, von so vielen schlechten Launen, ... ist nie wieder zu finden. Solche Freundschaften kann man nie wieder aufbauen. Es ist blosse Eitelkeit, wenn man eine Eiche pflanzt, sofort einen Schutz unter ihrem Laub finden zu wollen.
So geht das Leben. Wir haben uns gegenseitig zuerst bereichert. Wir haben während Jahren gepflanzt. Dann kommen die Jahre, wo die Zeit unsere Arbeit zerstört und den Wald abholzt. Die Kameraden, einer nach dem andern, ziehen uns ihren Schatten zurück. Und zu unserem Trauern kommt noch das geheime Bedauern, alt zu werden.»

X. Moirandat

Nos trois Collybies des «pives»: Strobilurus esculentus, S. tenacellus et S. stephanocystis

Quelques mois avant sa mort, notre ami Johann Schwegler avait étudié de près les Collybies venant sur cônes. A son avis — qu'il faut bien partager — les différences macroscopiques entre les trois espèces sont si ténues qu'il ne serait guère possible de trier sans faute un lot d'espèces mélangées. Cette constatation l'amena à faire une description détaillée de leurs caractères microscopiques et à les fixer par le dessin. Nous sommes persuadés que ce travail intéressera tous nos lecteurs. *F. B.*

A **Strobilurus esculentus** (Wulf.: Fr.) Sing.

Spores en forme d'ovales allongées à presque en forme de pépins de pomme, à apicule déjeté, à parois minces, lisses, hyalines, inamyloïdes et acyanophiles, (4,9) 5,5—6,8 (7,3)×(2,8) 3,1—3,5 (3,8) µm. *Sporée* blanc pur. *Basides* relativement petites, 20—23×5—5,6 µm, tétrasporiques, stérigmates 3 µm environ. *Pleurocystides* nombreuses, à paroi épaisse, certaines avec guttules de plasma, presque toutes garnies à l'apex de cristaux tangentiels à angles vifs ou chanfreinés, 24—63×10—14 µm. *Trame des lames* un peu irrégulière, à hyphes hyalines larges de 3,5—7 µm. Arête des lames fertile, cheilocystides ou poils marginaux stériles non observés. *Epicutis* vu de dessus formé de cellules arrondies 5—14 µm, à contenu brunâtre et partiellement avec granules de plasma. En coupe radiale on reconnaît une disposition hyméniforme d'éléments massués-sphériques atteignant 45 µm de longueur, dont certains finement papillés. *Dermatocystides* ou éléments ressemblants non observés. *Chair piléique* constituée d'hyphes très enchevêtrées, diamètre jusqu'à 15 µm. *Cortex du pied* composé d'hyphes brunâtres, à paroi assez épaisse, émettant latéralement ou se terminant par des *caulocystides* hyalines, atteignant 45 µm de longueur, à paroi un peu épaissie, parcimonieusement garnies de cristaux. *Chair caulinaire* hyaline, sarcodimitique (cf. Corner,

---

Strobilurus stephanocystis: A) Sporen, B) Basidien, C) Basidiolen, D) 1—8 verschiedene Pleurocystiden, E) Lamellentrama, F) HDS-Schnitt, G) HDS-Aufsicht, H) Hutfleisch, I) Stielrinde, K) Grenzzone zwischen Stielrinde/Stielfleisch, L) Stielfleisch, M) Caulocystiden. —×1000.

Strobilurus stephanocystis: A) Spores, B) Basides, C) Basidioles, D) 1—8, pleurocystides, E) Trame des lames, F) Epicutis, coupe radiale, G) Epicutis, scalp, H) Chair piléique, I) Cortex caulinaire, K) Zone frontière entre le cortex et la chair caulinaires, L) Chair caulinaire, M) Caulocystides — ×1000.